

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

8.9.1828 (Nr. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Montag, den 8. September 1828.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Köln.) — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinricht.

Baden.

Freiburg, den 4. Sept. Von auswärtigen gelehrten Gesellschaften sind folgende hiesige Herren zu Mitgliedern aufgenommen worden: Von dem Nassau'schen Verein, für Alterthumskunde und Geschichte, die H. Hofrath und Professor v. Rotteck, Professor H. Schreiber und Archivrath Dr. Leichtlen, sämmtlich Ehrenmitglieder. Von der Leipziger Gesellschaft für vaterländische Sprache und Alterthumskunde, H. Archivrath Leichtlen als ordentliches, H. Professor Schreiber als Ehrenmitglied. Von dem Frankfurter Verein für ältere deutsche Geschichtskunde, H. Archivrath Leichtlen als korrespondirendes Mitglied.

Baiern.

Se. Maj. der König haben, vermöge allerhöchsten Rescripts vom 29. August, den königlichen Staatsminister und Präsidenten des Staatsraths, Grafen v. Thurnheim — unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit der Führung der demselben zeitler anvertrauten Stelle — in temporäre Quiescenz zu versetzen geruht.

— J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg reiste am 4. Sept. von München nach Tegernsee ab, um der Vermählung Ihrer erlauchten Schwester beizuwohnen; J. M. die Königin werden sich dem Vernehmen nach am 7. dahin begeben.

Großherzogthum Hessen.

Der K. v. u. f. D. meldet aus Darmstadt unter'm 28. August: Die auf Veranlassung eines vor etwa 6 Wochen versuchten Raubmordes in der Nähe dieser Residenz eingeleitete Untersuchung hat leider zu dem Resultate geführt, daß die Bande der jungen Bösewichter, die jene Frevelthat verübten, noch weitere Verzweigungen hat, als man anfangs glaubte. Die Anzahl der bis jetzt zur Haft hierher gebrachten Individuen mag sich auf etwa zehn oder zwölf belaufen; indessen haben auch mehrere andere Verhaftungen an verschiedenen Punkten der Bergstraße statt gehabt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 23. Aug. Die Universität hat in Ansehung ihrer Gerichtsbarkeit eine andere Einrichtung erhalten; das Concilium perpetuum wird aufgehoben, und an seine Stelle tritt ein Gerichts-Amtmann, unter dem Namen eines Universitäts-Richters, welcher schonernannt ist. Das Universitätsgericht besteht in Zukunft bloß aus

dem Rektor magnificus, einem beständigen Assessor, der ein Jurist seyn muß, und dem Universitätsrichter. Die Universität hat gegen einige Punkte dieser Einrichtung Vorstellungen gemacht. Noch immer sind einige Professuren nicht besetzt. (Schwab. Merkur.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 4. Sept.

5prozent. Konsol. 109 Fr.; 108 Fr. 95, 75, 80, 70 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 75, 80, 70 Cent.

— Der Moniteur vom 4. enthält einen sehr langen Artikel über die wichtige Frage der Gesetzmäßigkeit der die geistlichen Sekundärschulen betreffenden Ordnungen vom 16. Juni d. J.

— Man hat auf der Brücke Ludwig XVI. abermals eine Statue aufgestellt: diejenige des berühmten Ministers Sulli.

— Der Pariser Handelsstand hat eine Petition für die nächste Session der Deputirtenkammer abgefaßt, welche H. Duvergier von Hauranne überreichen soll. Man verlangt darin die Abschaffung des Privilegiums der Bank von Frankreich, die allein ein Papiergeld emittiren kann. Die Vorkämpfer bemerken unter andern Beschwerden, daß die, im Interesse der Bankiers, und Kraft eines der Charten, die alle Privilegien aufhebt, vorausgegangenen Gesetzes errichtete Bank einzig im Dienste einiger großen Kapitalisten stehe, denen sie zu vier Prozent das Geld gebe, das diese den Handelsteuten nur mit karger Hand, und zu mehr oder minder lästigen Bedingungen, z. B. zu neun Prozent, zukommen ließen. Bei dem geringsten bedenklichen Anscheine stelle die Bank ihre Diskontirungen ein; wie bei Mülhausen der Fall gewesen. In diesem Augenblicke machten die in ihren Gewölben angehäuften 200 Millionen in den Geschäften eine Lücke beinahe von einer Milliarde. Es würde daher zuträglich seyn, die freiwillige und gleichzeitige Errichtung mehrerer Privatbanken zu gestatten, die alsdann den Betrag des Diskonto's in der zweiten Hand vermindern möchten. Dadurch würde Leben in die Fabrikation, in den Groß- und Kleinhandel kommen. Alles spreche dafür, daß die Abschaffung der Gesetze vom 14. April 1803 und 22. April 1806 die vortheilhaftesten Folgen haben würde.

— Das Tribunal erster Instanz zu Paris hat kürzlich einen Straßenbau-Unternehmer zu 6 Tagen Gefängniß, 16 Fr. Geldstrafe und 3000 Fr. Schadenersatz verurtheilt, weil er an einem an die Straße stoßenden Abgrunde

weder Schranken noch sonst etwas angebracht hatte, wodurch die Vorübergehenden geschützt, oder wegen der Seefahrt aufmerksam gemacht worden wären, und weil diese Nachlässigkeit den Sturz und Beinbruch eines Bürgers verursacht hat.

— Die Kriegsschiffe, welche zu der Expedition gehören, die am 2. Sept. nach Morea unter Segel gieng, sind: die Herzogin von Berry, Dido, der Finisterre, die Dife und die Karavane.

Es wird eine neue Expedition ausgerüstet, die gegen den 13. d. M. absegeln kann. Man glaubt: das Linienschiff der Dreizack und die Fregatte Armida werden mit zu dieser Expedition gehören.

— Am 28. Aug. ist der brasilische Gesandte, Markis von Resende, durch Marseille gereist, um zu Genua die Infantin Dona Maria da Gloria zu empfangen, und an den Hof ihres erlauchten Großvaters nach Wien zu fahren. Diese Prinzessin hat bekanntlich am 6. Juli, begleitet von zwei Fregatten, Rio-Janeiro verlassen.

— Der junge Matthieu de la Redorte, Artillerie-Offizier, Sohn des Generals dieses Namens, hat, wie sein Freund der junge Soult, nach den inständigsten Bitten vom Kriegsministerium die Ehre erhalten, den Feldzug in Morea mitmachen zu dürfen, und wird dort eine Feldbatterie befehligen.

— Mehrere Offiziere aus der dänischen Armee haben als Günst nachgesucht, in der französischen Expeditionsarmee nach Morea dienen zu dürfen. Se. M. haben ihr Gesuch genehmigt, und sie werden sich zum Ober-General Markis von Maison begeben.

— Den 25. Aug. ist die Sabarre Sr. Maj. la Zélee aus Brest unter Segel gegangen; sie hat an ihrem Bord den neuen Gouverneur von Pondichery und den Hrn. Viktor Jacquemont, einen jungen Naturforscher, der zu den größten Hoffnungen berechtigt, und den Auftrag hat, für das Museum des Jardin du Roi (botanischen Gartens) Sammlungen zu machen. H. Jacquemont hat vor, zu diesem Endzwecke Caboulistan, Afghhanistan, Cachemire etc. zu durchreisen. Er wird über Persien und die asiatische Türkei nach Europa zurückkehren.

— Briefe aus Brest vom 27. August enthalten folgende Nachrichten:

Die Fracht-Korvette la Durance ist gestern von hier nach der Südsee unter Segel gegangen; die Fregatte Pallas hat in der gestrigen Nacht auch die Anker gelichtet, um sich nach Toulon zu begeben.

— Das Journal du Gard meldet: die Statue des Chevalier d'Assas ist zu Nigan, der Geburtsstadt dieses berühmten Kriegers, wo sie so sehnlich erwartet wurde, angekommen.

Großbritannien.

London, den 2. Sept. Der Kaiser von Marokko zeigt gegen die europäischen Mächte sich feindlich gesinnt. Pesthin ließ er zu Gibraltar zwei Schiffe kaufen, die er auf Kaperei ausgeschickt hat. Der britische Konsul zu

Langer sendete an den Gouverneur von Gibraltar eine Depesche, worin er ihm meldet, daß die beiden Korsaren aus Marokko das englische Handelsschiff Perseverance, so wie auch ein österreichisches und ein russisches Schiff weggenommen haben. Die Korsaren behaupten, daß die Perseverance gesetzmäßig sey gekapert worden, weil sie keine Pässe zur Schifffahrt im Mittelmeer hatte.

Oesterreich.

Wien, den 2. Sept. Metalliques 94 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1076.

Prag, den 26. Aug. Der so lange gehegte Wunsch, eine zweite Brücke über die Moldau in Prag zu haben, wird sich endlich verwirklichen, und dieser Bau nach bereits erfolgter höchster Genehmigung Sr. k. k. Maj. bald zu Stande kommen. Er geschieht auf Aktien, und die Zahl derselben beläuft sich bereits auf 1516. Der Baukosten-Aufwand von mehr als 300,000 Gulden. R. M. ist dadurch sicher gestellt.

Preussen.

Berlin, den 1. Sept. Die Naturforscher aus allen Gegenden Europa's ziehen bereits in Berlin ein; es ist alles Mögliche gethan worden, um ihnen den hierigen Aufenthalt angenehm zu machen. Alle wissenschaftliche Sammlungen oder sonstige Sehenswürdigkeiten werden ihnen geöffnet, die besten Quartiere im schönsten Theile der Stadt werden sie aufnehmen, und eine eigene table d'hôte ist für sie eingerichtet. Die Versammlung scheint unter den bis jetzt statt gefundenen die ansehnlichste zu werden. Der Präsident der Versammlung, Freiherr Alexander von Humboldt, wird ein großes Schlußdiner geben, bei welchem dem Bernehmen nach Sr. Maj. der König selbst erscheinen will.

Köln, den 3. Sept. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. verkündete plötzlich das Geläute der Sturmglocken eine Feuersbrunst, dergleichen unsere Stadt seit langer Zeit keine so gräßliche gesehen hat. Vielleicht durch Unvorsichtigkeit im Ausschütten von noch nicht erloschenen Kohlen war in dem untern Theile eines Wälderhauses auf dem Buttermarkte Feuer ausgebrochen, und hatte mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß die aus dem tiefsten Schlummer aufgeschreckten Bewohner bereits jeden Weg zur Flucht versperrt fanden, da die Treppe lichtlos brannte. Nur der Mann entkam ohne Verletzung. Acht Personen: die Frau, sechs Kinder und ein Dienstmädchen, die nur durch Sturz aus den Fenstern sich zu retten wußten, sind mehr oder minder, keine jedoch lebensgefährlich, beschädigt. Aber — ein siebenjähriges Kind fand den Tod in den Flammen! Auch ist man noch zur Zeit über das Schicksal einer fremden Frau, die des Abends zuvor in dem Hause eingekehrt war, und nun vermißt wird, in Ungewißheit. — Uebrigens haben wir nur der schnellen und thätigen Hülfe, die von allen Seiten herbeieilte, und der Güte unserer Obshankalten zu verdanken, daß dem schrecklichen Brande Einhalt gethan wurde, ehe derselbe die benachbarten Häuser ergriff, wel-

des in der sehr engen Straße leicht möglich gewesen wäre, und dann unabsehbares Unheil herbeigeführt hätte.

R u s s l a n d.

Odessa, den 19. August. Se. Maj. der Kaiser befinden sich fortwährend hier im erwünschtesten Wohlseyn; über den Zeitpunkt der Rückkehr des Monarchen zur Armee ist noch nichts Bestimmtes bekannt, man glaubt jedoch, daß dieselbe noch vor Ende dieses Monats stattfinden werde; so viel scheint gewiß, daß der Kaiser sich wieder zur See nach Kavarna, oder wie man sich hier schmeichelt, nach Barna, dessen Belagerung zu Wasser und zu Lande man eifrigst betreibt, begeben wird. Graf Nesselrode, mit dem diplomatischen Korps, wird, dem Vernehmen nach, hier zurückbleiben, und nur diejenigen Abgesandten fremder Mächte, die dem Militärstande angehören, werden den Kaiser in's Hauptquartier begleiten. — Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael brechen heute nach Isaktschi auf, um von dort mit den Gardes, über Mangalia, den Weg nach Barna einzuschlagen. Es scheint die Absicht des Kaisers zu seyn, nach Barna's Fall noch in diesem Jahre über den Balkan hinaus zu operiren, und Schumla mittlerweile durch ein starkes Korps eingeschlossen zu halten. Das 6te Korps, welches bisher an der Donau stand, wird nächstens bei der Hauptarmee erwartet, wegen die unter dem Oberbefehl des Generallieutenants Scherbatoff anrückenden Verstärkungstruppen, deren Zahl auf 30,000 Mann angegeben wird, die Wallachei besetzen sollen. — Die vor Schumla stehende Armee sucht diesen Platz immer enger einzuschließen, was ihr jedoch bisher nicht ganz gelungen zu seyn scheint, indem erst unlängst 2000 Mann türkischer Kavallerie einen Ausfall aus ihrem verschanzten Lager machten, und einen russischen Konvoi angriffen, wobei sie mehrere Leute von der Eskorte getödtet, und über hundert Stück Schlachtvieh erbeutet haben sollen. Dagegen hat Admiral Greigh mit bemannten Booten dreizehn Handelsfahrzeuge, im Angesicht des Feindes, aus dem Hafen von Barna geholt. — Durch ein in vier Tagen aus Konstantinopel hier eingelassenes Handelsfahrzeug vernimmt man, daß damals der Großvästier eben im Ausmarsche mit den Ueberresten der ihn begleitenden Truppen nach Adrianopel begriffen war, auch der Sultan wollte selbst nächstens die Hauptstadt verlassen.

— Die Zeitung von Odessa vom 20. August meldet: Am 18. d., als dem Geburtstage Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Maria Nikolajewna, wohnten J. M. der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei, und empfingen nachher die Glückwünsche der bei Hofe Zutritt habenden Personen. — Se. kais. Hoh. der Großfürst Michael ist nach einem Aufenthalte von einigen Tagen gestern Abend von hier nach Kistendji abgereist. — Die Fregatten Flora und Standart giengen am 18. d., mit Verstärkungstruppen für das Blokadekorps an Bord, nach Barna unter Segel.

Odessa, den 24. Aug. Heute Vormittag ist in Gegenwart J. M. des Kaisers und der Kaiserin, so

wie des ganzen Hofes, in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Te Deum, wegen der kürzlich von den russischen Truppen eingenommenen türkischen Festung Achalskalaki (an der georgischen Gränze, in der Gegend von Achalzik) gehalten worden.

S c h w e i z.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland sind am 5. Sept. Abends, mit sehr zahlreichem Gefolge, zu Zürich eingetroffen.

T ü r k e i.

Charakter des jetzt regierenden Großhern.

Der jezige Sultan, Mahmud, ist in vielen Stücken Peter dem Großen ähnlich. Er ist eben so rasch in Unternehmungen, eben so anhaltend im Verfolgen und unerschütterlich in der Ausführung seiner Pläne. So wie Peter fand er die Anmaßung der Garde-Truppen unerträglich, und so wie Peter den Strelitzen Krieg erklärte, befreite sich Mahmud von der Last seiner Janitscharen. Die Vernichtung derselben, dieses kühne Unternehmen, an welchem so viele seiner Vorfahren scheiterten, hat Er in einem Augenblick zu Stande gebracht, wo die Pforte von einer kombinierten Macht bedroht ist, wie sie niemals zur Zeit ihrer höchsten Stärke sie zu bekämpfen hatte, sieht zwar nicht mehr in der Blüthe, aber doch noch in der vollen Kraft seines Alters. Er folgte seinem Bruder Mustapha im Jahre 1808 auf dem Throne, und hat sonach schon 20 Jahre regiert. Er ist der einzige Ueberlebende von 30 Kindern (15 Söhne und 15 Töchter), die sein Vater hinterließ, und ist nun der letzte männliche Zweig vom Stamme Othmann in dem regierungsfähigen Alter, ein Umstand, dem er höchst wahrscheinlich seine Unverletzlichkeit verdankt. Wäre ein anderer von dem geheiligten Geschlechte da gewesen, der das Alter gehabt hätte, ihn zu ersetzen, längst wäre er von den Janitscharen entthront worden. Er hatte zwei Söhne, wovon der eine ungefähr 10 Jahr alt war, und diesen hatten sie als seinen Nachfolger erkoren, sobald er das gehörige Alter erlangt haben würde. Daß sie ausführen, was sie sich einmal vorgesetzt, das wußte er aus Erfahrung; denn seine beiden Vorfahren, wovon der eine sein Bruder, waren von ihnen erdroffelt worden. Sein ältester Sohn verstarb frühzeitig, und es hieß nun, der Vater habe ihn selbst aus dem Wege geräumt, damit er nicht seinen Platz einnehmen solle; es ist jedoch erwiesen, daß er an den Blattern starb, und sein Vater hat bei dieser Gelegenheit, indem er seinen übrigen Kindern die Kuhpocken einimpfen ließ, gezeigt, daß sich sein Sinn für europäische Sitten nicht bloß auf militärische Dinge beschränke. Er ist ferner ein Mann, der mit der morgenländischen Literatur wohl bekannt ist, gut Arabisch schreibt und versteht. Im Kreise seiner Familie ist er weder übellaunig noch grausam, und hängt mit großer Liebe an seinen mit mehreren Müttern erzeugten Töchtern; auch ist er im gewöhnlichen Verkehr des Privatlebens mittheilend, freundlich und leutselig. Sein

öffentliches Leben aber bezeichnet eine erbarmungslose Strenge, nicht bloß gegen die Rayas, sondern auch gegen die Türken selbst. Wie aber auch sein Benehmen gegen seine eigenen Unterthanen seyn mag, so hat er doch denen anderer Monarchen immer den unverletzlichen Schutz angedeihen lassen.

V e r s c h i e d e n e s.

Da mit dem Jahre 1828 der auf dem Wiener Kongresse stipulirte Salzvertrag zwischen Preussen und Sachsen zu Ende geht, so ist jetzt ein sächsischer Bevollmächtigter zu Berlin, um den Vertrag zu erneuern, indem bis jetzt noch keine Salzquellen in dem Königreiche Sachsen entdeckt worden sind.

— Der herzogl. Anhalt-Köthensche Geheime Finanzrath Albert, Gründer des Albertschen Wirthschafts-Systems, welchen Se. Maj. der Kaiser von Oestreich vor Kurzem mit dem Leopoldorden geschmückt hat, ist nun von seinem Herzog in den Adelsstand erhoben worden. Vor 4 Jahren war dieser verdiente Mann noch ein schlichter Pächter zu Leiskau.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, das Stadtkaplanei-Benefizium in Stockach dem Priester Karl Wieland von Säckingen zu übertragen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

7. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 11,5 L.	10,8 G.	59 G.	D.
M. 2 $\frac{3}{4}$	28 $\frac{3}{4}$. 0,1 L.	17,0 G.	49 G.	D.
N. 8 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 0,1 L.	13,5 G.	51 G.	D.

Ziemlich trübe — Nachmittags und Abends heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. 5.0 Gr. 3.9 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 9. Sept.: Der Hofmeister in tausend Aengsten, Lustspiel in 1 Akt, von Th. Hell. Hierauf: Adrian van Orade, Singspiel in 1 Akt; Musik von Weigl.

Donnerstag, den 11. Sept.: Das Räuschen, Lustspiel in 4 Akten, von Brekner.

Sonntag, den 14. September: Die Dame von Ansel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Vieljeu. — Dem. L. Moser, Anna, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Sollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Seelustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Poffelt.

Jähringer Straße Nr. 74.

B e k a n n t m a c h u n g

der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Da die vorläufigen Anmeldungen bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha bis jetzt die Summe von Einer Million Dreizehn Tausend Sechshundert Thalern erreicht haben, so bringt der unterzeichnete provisorische Ausschuss hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anstalt zum wirklichen Abschluß von Versicherungsverträgen an dem Tage schreiten wird, wo die Tauf- und Gesundheitszeugnisse der angemeldeten Personen eingegangen und geprüft seyn werden. Mit der Eröffnung wird zugleich bekannt gemacht, bis zu welcher Summe Versicherungen auf ein Leben angenommen werden können.

Gotha, den 15. Aug. 1828.

Der provisorische Ausschuss der Lebens-

versicherungsbank.

Braun, Buddeus, Freitag, Hoff, Stieler, Thienemann, Waig.

Zu Folge dieser Bekanntmachung lade ich nun alle diejenigen des Kinzigthals und Schwarzwaldes, welche sich in diese Lebensversicherungsbank aufnehmen lassen wollen und können, ein, baldmöglichst ihre Tauf- und Gesundheitszeugnisse einher einzubringen, worauf die Deklaration wird ausgestellt werden.

Entfernt von allen selbstsüchtigen Absichten kam ich nicht anders als einem Jeden, dem nur irgend das künftige Wohl seiner Familie am Herzen liegt, angelegentlich rathen, an den Wohlthaten dieser Anstalt — denn so kann man sie mit Recht nennen — Antheil zu nehmen.

Wer die Verfassung der Lebensversicherungsbank gelesen, wird leicht einsehen, daß, im Falle ein Versicherter auch 70 Jahre lebte — eine besondere Begünstigung des Himmels — die von ihm — auch bei einem jeden Eintrittsalter — bis dahin eingelegten Prämien dennoch die von der Bank zu erhaltende Summe nicht übersteigen würden, dabei hat der lebenslänglich Versicherte noch nach Ab-

Auß von 5 Jahren an der jährlichen Dividende (Ueberschuß der Bank) seinen Antheil.

Hausach, den 2. Sept. 1828.

Fr. F. Waidele,
Bankagent.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit von der Eröffnung seiner Spezerei-handlung die gehorsamste Anzeige, und wird das allgemeine schätzbare Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu verdienen sich äusserst angelegen seyn lassen.

Wilhelm Heinrich Wielandt,
Amalienstraße Nr. 29, der neuen Kaserne gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes in dem Umfang, wie es bisher bestanden hat, fortführe.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1828.

Tapetenfabrikant Karl Eyth's Wittve.

Müppurr. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzogener hat hiemit die Ehre allen in- und auswärtigen Freunden, so wie verehrlichen Reisenden die Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Hirschwirth etablirt habe, und empfiehlt sich wohlthenselben aufs beste, mit dem Bemerkten, daß er jeden Gast, welcher die Güte hat, ihn mit seinem Besuch zu beehren, so bedienen wird, daß er auf weitere Empfehlung sicher hoffen darf.

Müppurr, den 4. Sept. 1828.

Friedrich Steinius.

Freiburg. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß G. Braun, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

ich durch Beschluß des Großherzoglichen höchstpreislichen Justizministeriums vom 15. d. M. unter die Zahl der Hofgerichtsadvokaten und Prokuratoren dahier aufgenommen worden.

Alle mir übertragenen Prozeß-, Wechsel- und Administrativsachen werde ich mit gewissenhaftem Eifer und unermüdetem Fleiße besorgen.

Ich wohne bei meinem Vater, Amtmann Dr. Kuef, Schiffgasse Nr. 504.

Freiburg, den 29. August 1828.

Kuef.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein geübter Theilungskommissär mit vorzüglichen Zeugnissen versehen und literarischen Fächern vertraut, wünscht bei einem Amt, Revisorat oder einer Grundherrschaft Beschäftigung; er bezieht sich mit wenigem Gehalt. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In einem Hause in der Säbringerstraße sind im untern Stock 2 Zimmer und ein Alkos, im mittlern Stock 2 Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermieten; auf Verlangen können auch einzelne davon abgegeben werden. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Kaufmann Lehmann, am Eck der Amalien- und Meinen Herrenstraße, ist zu ebener Erde ein Logis von zwei Zimmern mit aller sonstigen Bequemlichkeit, auf den 25. Oktober an eine stille Haushaltung zu vermieten.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer Kreisstadt kann ein junger Mensch von guter Erziehung in eine Konditorei als Lehrling aufgenommen werden. Das Nähere ist, durch frankirte Briefe, im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital.] Es liegen sechs bis achttausend Gulden zum Ausleihen parat. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Berghaupten. [Landgut zu verkaufen.] Das grundherrschafliche Landgut zu Berghaupten, nur zwei Stunden von Offenburg und wenige Stunden von Straßburg gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht in einem modernen geräumigen Schloß, großen Schloßgarten, in den erforderlichen Meiereigebäuden, und über hundert Tausend Grundstücken, theils Acker, theils Reben, Wiesen und Waldungen, nebst den dazu gehörigen Erblehenhöfen.

Wenn das Gut gefällig ist, beliebe sich wegen den näheren Unterhandlungen über die Kaufbedingungen selbst an den Großherzogl. Badischen Hofgerichtsrath Freiherrn v. Brandenstein zu Freiburg im Breisgau zu wenden.

Lahr. [Fässer feil und Keller zu vermieten.] Der Unterzeichnete hat ohngefähr 3400 Ohm weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von 26 bis 130 hiesige Ohm pr. Stück haltend, in Kommission zu verkaufen, und einen gewölbten Keller auf dem Breitenberg, mit circa 450 Ohm Fässern, auf mehrere Jahre zu vermieten.

Lahr, im August 1828.

Wilhelm Morstadt.

Lauberbischofsheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Auf den 1. Okt. wird bei diesseiger Stelle ein Aktuarat erledigt. Rechtspraktikanten, oder rezipirte Scribenten, die selches übernehmen wollen, haben sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse baldtest dahier in frankirten Briefen zu melden.

Lauberbischofsheim, den 2. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Blumenfeld. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Theilungskommissär gesucht, dessen Eintritt bis auf den 1. Nov. l. J., oder auch früher, geschehen kann.

Blumenfeld, den 2. Sept. 1828.
Großherzogliches Amtskrevisorat.
Lang.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der letztverfloffenen Nacht wurden von einem Frachtwagen dahier folgende Waaren entwendet:

- 1) Ein Fäßchen, gezeichnet R. Nr. 407, wiegend B^o 66 Pfd. enthaltend 6 Brod netto 53 Pfd. Zucker.
- 2) Ein Fäßchen, S. Nr. 406, wiegend B^o 90 Pfd., enthaltend 8 Brod netto 72 Pfd. Zucker.
- 3) Ein Fäßchen, L. Nr. 1243, enthaltend 2 Ohm 4 Maas Lahrer Eiche, oder 7 Stüben neuen Maas Wein.
- 4) Ein Säckchen, R. Nr. 408, enthaltend 52 Pfd. Mailänder Reis.

Dieses bringt man, Behufs der Fahndung auf diese Waaren und auf den unbekannteten Dieb, hiermit zur öffentl. Kenntniß.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.
Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] Die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder werden, wenn deren Prolongation von heute an bis zum 20. dieses Monats nicht nachgesucht wird, in der Woche vom 29. Sept. bis 5. Oktober, in dem Gasthaus zum König von Preussen, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1828.
Leihhausverrechnung.
Eyth.

Achern. [Gasthaus-Versteigerung.] Unterzeichneter ist gesonnen,

den 16. des nächsten Monats September sein Gasthaus zum Ochsen dahier, nebst Scheuer, Garten, 1 Billard und erforderlichen Wirtschaftsgeschäften, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern zu lassen; wobei die Steigerer über die Hinlänglichkeit des Vermögens sich gehörig auszuweisen haben.

Achern, den 31. Aug. 1828.

Valentin Dornbinger, Sohn,
Gastgeber zum Ochsen.

Karlsruhe. [Obst-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 9. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das Feuer auf der herrschaftlichen Domaine Stutensee erwachsene Kern- und Steinobst aller Art, und zum Theil von vorzüglicher Qualität, öffentlich an den Meistbietenden, und unter annehmbaren Bedingungen, in kleinen Abtheilungen versteigert werden; wozu man die Liebhaber hierdurch einladet.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1828.

Großherzogliche Hofrechnungskontrollkammer.
Fhr. v. Gayling.

Vdt. Schöcklin.

Durlach. [Alleehaus-Verkauf oder Versteigerung.] Der Eigentümer des zwischen Karlsruhe und Durlach in der vortheilhaftesten Lage an der großen Landstraße befindlichen, und mit der ewigen Wirtschaftsgerechtigkeit begabten schönen Alleehauses ist geneigt, solches privatim zu verkaufen, oder öffentlich zu versteigern. Ausser dem ansehnlichen, modellmäßig erbauten, und mit steinernen Statuen gezierten Haupt- und Wirtschaftsgebäude, welches nebst einem großen geschmackvollen Tanzsaal noch 20 große und kleine Piegen, Keller, Waschküche und alle sonstige Bequemlichkeiten enthält, besitzen dessen Nebengebäude die erforderlichen Remisen, Scheuer und Stallungen, letztere zu 15 bis 20 Stück Vieh geräumig, imgleichen ist dabei ein 3 Morgen großer Garten mit verschiedenen Anlagen, und einer soliden Einfassung; Alles in vorzüglichem gutem Zustande. Nach Verlangen können auch alle Wirtschafts-Requisiten und Mobilien mit abgegeben werden.

Dieses wird an durch öffentlich mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Termin zum Verkauf oder zur Versteigerung auf Dienstag, den 16. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Alleehaus selbst angesetzt worden, und ist man bei den gesetzten annehmbaren Bedingungen ermächtigt, auf den Grund des pflichtmäßigen Brandversicherungs-Anschlags von 16,500 fl. den Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt zu erteilen.

Durlach, den 30. Aug. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Offenburg. [Haus-Versteigerung.] Nach hoher Weisung wird das herrschaftliche Forsthaus in Lahr, sammt 1 Er. 45 A. dahinter liegenden Gemüsgarten,

Freitag, den 19. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Sonne alda öffentlich an den Meistbietenden, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Offenburg, den 31. Aug. 1828.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Ringer.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert Samstag, den 20. Sept., Vormittags 10 Uhr,

12 Ohm Wein

vom Jahrgang 1827 von vorzüglicher Qualität, sodann etwa

12 Fuder Wein

vom Jahrgang 1826 in kleinen sächlichen Abtheilungen, nach dem Wunsche der sich einfindenden Steigerungsliebhaber.

Durlach, den 26. Aug. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Panz.

Eppingen. [Liegenschafts-Versteigerung.] Beauftragt von den Erben des verstorbenen grundherrlich v. Göler'schen Rentbeamten Vofeler in Sulzfeld, wird man der Erbvertheilung wegen

Montag, den 29. Sept. l. J.,

früh 9 Uhr, auf dem dasigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung aussetzen:

Das ihnen zustehende, alda mitten im Dorf liegende, ganz neu erbaute zweistöckige Wohnhaus mit 11 geräumigen Zimmern, unter denen sich 5 heizbare befinden, sammt Scheuer, Stallung für 12 Stück Vieh, Keller zu 30 Fuder Wein, so wie sonstige Hofraithe, nebst beim Haus liegenden Gemüsgarten und darin befindlichen Fleckenstand.

Nicht allein die vortheilhafte Lage des Hauses, sondern auch jene des Orts, welches eine Stunde von der Amtstadt Eppingen, und eine Viertelstunde von der von Karlsruhe über Bretten nach Rappenaub und Heilbronn ziehenden frequenten Straße liegt, 1680 Seelen in sich faßt, und 6000 Morgen Acker, Wiesen, Winger und Waldungen besitzt, eignet dasselbe zu jedem Gewerbe, vorzüglich aber zu einer Wirtschaft oder Handlung, welche letztere, als bis jetzt in Sulzfeld nicht vorhanden, alda guten Fortgang geben würde.

Je nachdem sich Liebhaber vorfinden, können alle Gebäulichkeiten auch in Zeitbestand begeben werden.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei Gerichtsschreiber Seitz in Sulzfeld eingesehen werden.

Eppingen, den 29. Aug. 1828.

Schleicher,
Theilungskommisär.

Bretten. [Mühlen- u. Güter-Versteigerung.] Herr Major v. Göler zu Sulzfeld, dermalen zu Karlsruhe, hat sich eingetretenen Verhältnissen zufolge entschlossen, seine in Flehingen liegende Gräflich v. Metternich'sche Erblehenmühle und seine daselbst befindlichen eigenthümlichen Güter öffentlich versteigern zu lassen.

In dem 2stöckigen Gebäude befindet sich eine Oelmühle mit doppelter Presse, eine doppelte Hansreibe und eine Sipsmühle; auch ist ein Schäl- und ein Mahlgang zur Zeit damit verbunden; wegen Abschaffung dieses Mahlganges ist aber ein Rechtsstreit beim Großherzoglichen Obergericht anhängig, weswegen derselbe nicht garantirt werden kann.

Dazu gehört eine 2stöckige sehr geräumige Scheuer mit doppelter Stallung, eine Holzremise und 2 Schweinfallgebäude, nebst einem geräumigen Hof.

Die zu versteigernden Grundstücke bestehen in 4 Brtl. 3 A. Gartenland, 9 Morgen 1 Brtl. 27 A. Acker, 3 Brtl. 30 A. Weinberg, 1 Morgen 30 A. Wiesen.

Die Versteigerung wird am Montag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Flehingen durch den Ortsvorstand, bei dem die nähern Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, vorgenommen werden.

Bretten, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

In fidem
Wagner.

Emmendingen. [Keller-Verpachtung.] Der herrschaftliche große Keller zu Obernimbürg, worin ca. 1500 Saum Wein gelagert werden können, wird ohne Faß

Montag, den 15. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Klostergebäude zu Obernimbürg, von jetzt bis Lichtmess 1831, öffentlich verpachtet werden.

Emmendingen, den 2. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Willingen. [Verloren gegangene Schulden]

[Schreibung.] Eine von Andreas Baumann zu Dürsheim der Katharina Schmid, geb. Glas zu Willingen, unterm 12. Oktober 1819 ausgestellte gerichtliche Pfandverschreibung über 100 fl. ist verloren gegangen.

Der Besitzer dieser Schuldurkunde wird daher aufgefordert, seine Rechte hierauf

innerhalb 3 Monaten, von heute an, vor diesseitigem Amte geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe für amortisirt erklärt werden wird.

Willingen, den 20. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leusel.

Sinsheim. [Erbenvorladung.] Die Ehefrau des Bürgers Heinrich Hursch zu Ehrstädt, Anna, geborne Beer, von Heppenheim an der Wies unweit Worms gebürtig, ist bereits im Jahr 1822 kinderlos verstorben, und hinterließ ein mit ihrem Ehemann am 19. Oktober 1810 errichtetes wechselseitiges Testament, das bei dem eingetretenen Verabschiedungsfall der Frau den Wittwer zum Erben ihres Nachlasses einsetzt, und solchem die Verbindlichkeit auferlegt, nach seinem Ableben das Vermögen an eine, zu Ehrstädt verheiratete, Verwandte der Erblasserin, Namens Veronika Roth, von Heppenheim an der Wies gebürtig, abzutreten.

Indem man die etwa weiter vorhandenen erbberechtigten Verwandten der Erblasserin hiervon in Kenntniß setzt, werden solche zugleich aufgefordert, ihre gegen das vorliegende Testament allenfalls zu machen habenden Einsprachen

innerhalb 30 Tagen

dahier vorzubringen und ihre Erbrechte zu begründen, widrigenfalls auf alle spätere Erbansmeldungen der Ausschluß erkannt, und das Abtheilungsgeschäft, rechtlicher Ordnung nach, in Vollzug gesetzt werden wird.

Sinsheim, den 7. Juli 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Fleischmann.

Neustadt. [Gläubiger-Vorladung.] Die Gläubiger des zu Lemgo in Preussen sich befindenden Uhrenhändlers Martin Bürtle, von Eisenbach, werden hiemit zu Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen und allfälligen Vorzugsrechte, unter Drohung des Ausschlusses von dem hier vorhandenen Vermögen des Schuldners, auf

Dienstag, den 30. Sept. d. J.,

vor das hiesige Bezirksamt vorgeladen.

Neustadt, den 23. Aug. 1828.
Groß. Bad. F. F. Bezirksamt.
Ferbach.

Rheinbischofsheim. [Gläubiger-Aufruf.] Diejenigen, welche etwas an den für mündtrot erklärten Dammmeister Georg Aßmus zu Neufreistett zu fordern haben, sollen ihre Forderungen

Samstag, den 20. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr,

vor dem Theilungskommissär, im Adlerwirthshause zu Bischofsheim, um so gewisser richtig stellen, als sie sonst den durch ihr Nichtanmelden erleidenden Schaden sich selbst beizumessen haben.

Rheinbischofsheim, den 30. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Advokat Christoph Kammerer zu Liebelsheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzenverhandlung, so wie auch zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleiches auf

Freitag, den 17. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf der Amtskanzlei dahier, anberaumt, wozu sämtliche Creditoren desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden,

daß die Ausbleibenden, als der Erklärung der Mehrheit der erschienenen Gläubiger bestimmend angesehen, und, falls der beabsichtigte Stundungs- und Nachlassvergleich nicht zu Stande kommen wird, von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Bürgers Philipp Lichtensels von Müppurr Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 10. Okt. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des Merdes Spinner von Dittigheim werden zur Nichtigstellung ihrer Forderungen, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, auf

Dienstag, den 23. Sept.,

bei Vermeidung des Masseausschlusses, andurch vorgeladen.

Lauberbischofsheim, den 8. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des Lorenz Eck von Dittigheim, wie zum Vorzugsstreit, werden dessen sämmtliche Gläubiger auf

Dienstag, den 23. Sept.,

bei Vermeidung des Masseausschlusses, andurch aufgerufen.

Lauberbischofsheim, den 8. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Kabolphzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Waarenhändler Natan Gallizier von Kandegg wird hiemit Gant erkannt, und Schuldenliquidationstagfahrt auf diesseitiger Amtskanzlei auf

Dienstag, den 7. Okt. d. J., früh 8 Uhr,

festgesetzt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger zur Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen, bei Gefahr des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, mit dem Ansuchen vorgeladen werden, daß im Fall ein Borg- oder Nachlassvertrag zu Stande kommt, die nicht erschienenen Gläubiger als der Erklärung der Mehrheit der erschienenen Gläubiger beigetreten angesehen, und darnach weiter verfügt werden wird.

Kabolphzell, den 19. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Felder.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Philipp Mascholder von Reichartshausen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zu Liquidation seiner Schulden auf

Donnerstag, den 2. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ansonst, ohne Rücksicht auf sie, die Masse unter diejenigen Gläubiger, welche sich bei der Tagsfahrt gemeldet, vertheilt werde.

Rheinbischhofshausen, den 19. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vettinger.

Kastatt. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] In Folge der von uns angeordneten Unterpfandbuch-Erneuerung für die Gemeinde Pflittersdorf werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb der Gemarkung Pflittersdorf Pfandansprüche machen zu haben glauben, andurch aufgefordert, die hierüber bestehenden Urkunden

den 25. und 26. September d. J. der Pfandbuch-Renovations-Kommission im Unterwirthshause zu Pflittersdorf einzureichen. Jene Pfandeinträge, worüber keine Urkunden einkommen, werden zwar aus dem alten in das neue Pfandbuch wörtlich übertragen werden; es haben aber die betreffenden Gläubiger die etwa hieraus entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst beizumessen.

Kastatt, den 28. August 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Baden. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandbuchs der diesseitigen Amtsgemeinde Ebersteinburg ist für nöthig erkannt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Gemarkung dieser Gemeinde Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

22. und 23. Sept. d. J. bei der Pfandbuchrenovationskommission, in dem Wirthshaus zum Hirsch zu Ebersteinburg anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Original vorzulegen. Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 26. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Rheinbischhofshausen. [Ediktalladung.] Der seit dem 28. Juni 1824 verschwundene ehemalige Vogt Christian Stöck von Mutenhofen, wird auf Ansuchen seiner Kinder andurch aufgefordert,

binnen einem Jahre dahier zu erscheinen, und sein in 2769 fl. 27 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsbestellung, in fürsorglichen Besitz gegeben, er selbst aber für verschollen erklärt werden soll.

Rheinbischhofshausen, den 25. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Vdt. Bluff.

Eberbach. [Ediktalladung.] Die seit 32 Jahren abwesende Katharina Barbara Brunn von Schellbrunn wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zum Empfang ihres in 54 fl. 46 kr. bestehenden Vermögens zu stellen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dieses Ver-

mögen ihren nächsten sich gemeldet habenden Erben, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in nuznießliche Pflegschaft übergeben werden soll.

Eberbach, den 1. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Vdt. Gög.

Stoßach. [Ediktalladung.] Nachdem Oswald Fris von Buchheim schon über 40 Jahre emigriert ist, ohne von seinem Aufenthaltsorte Nachricht gegeben zu haben, so werden derselbe oder seine allenfallsige Deszendenten aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich bei unterzeichneter Behörde zu melden, widrigenfalls das in 63 fl. 37 kr. bestehende Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, verabsichtigt werden wird.

Stoßach, den 26. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Freisach. [Aufforderung.] Dem abwesenden lebigen Metzger Johann Gas von Techingen ist der hälftige Antheil an einem Hause daselbst erblich zugefallen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich zur Antretung dieses Erbes

binnen 6 Wochen

dahier zu melden, widrigenfalls ihm ein Rechtsvertreter aufgestellt werden würde.

Freisach, den 17. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kuenzer.

Freiburg. [Vorladung.] Der Großherzogl. Rab. Kanonier Mathias Wursthorn von Steig ist den 9. dieses aus seiner Garnison entwichen, und wird hiermit

mit Frist 4 Wochen

aufgefordert, sich entweder bei seinem Kommando oder bei diesseitiger Stelle zu melden, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur nach den Landesgesetzen erkannt würde.

Freiburg, den 15. Aug. 1828.
Großherzogliches Landamt.
Webel.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Joseph Boitner und seine Ehefrau, geb. Schuster von Ebringen, noch Leibeserben von ihnen, auf die öffentliche Aufforderung vom 13. Juli v. J. wegen des unter Pflegschaft stehenden Vermögens sich nicht gemeldet, so werden dieselben verschollen erklärt, und das Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten in nuznießlichen Besitz übergeben.

Freiburg, den 27. Aug. 1827.
Großherzogliches Landamt.
Webel.

Gerlachshausen. [Verschollenheits-Erklärung.] Der schon im Jahr 1822 öffentlich vorgeladene, aber nicht erschienene Sebastian Voltrath von Grünfeld wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben; was hiermit bekannt gemacht wird.

Gerlachshausen, den 20. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblin.

Vdt. Winkopp.